

Laufstall-Pferde leben länger

Mehr Bewegung tut Beinen, Atemwegen und Verdauung der Rösser gut

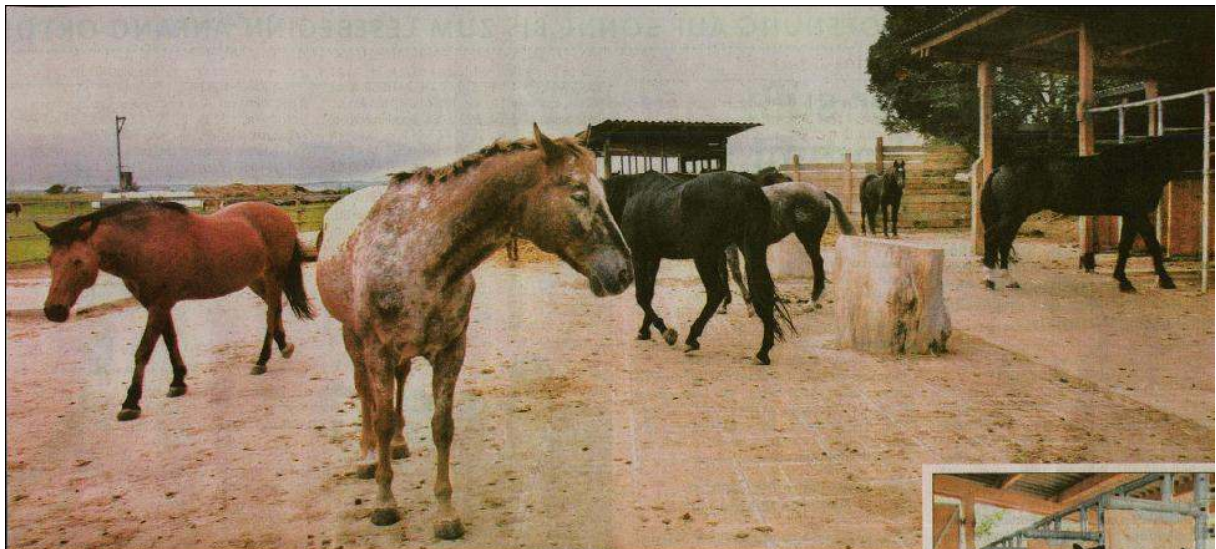
Ostfildern - Das deutsche Durchschnittsreitpferd werde nur etwa acht Jahre alt trotz einer viermal so hohen Lebenserwartung. Schuld daran sei, so die Laufstall-Arbeits-Gemeinschaft, die Boxenhaltung. In Laufställen gehaltene Pferde leben länger, bestätigt das Landesgestüt in Marbach.

Die einen Pferde fressen Heu, zwei andere knabbern sich gegenseitig an Widerrist und Rücken. Ein anderes steht völlig entspannt mitten auf dem Gelände - daran zu erkennen, dass es nur eines der Hinterbeine angezogen hat - und zu dösen scheint. Der offene Laufstall bietet unter anderem auch Baumstümpfe zum Reiben und einen Platz zum Wälzen. Um ihre Bedürfnisse zu befriedigen müssten sich die Tiere bewegen, sagt Regina Schanz. Sie betreibt seit 2001 zusammen mit ihrem Bruder in Ostfildern einen Pferdehof mit Gruppenauslaufhaltung.

Die Idee dazu kam der Nichtreiterin Schanz 1996 während eines Urlaubs in der Mongolei, wo sie frei laufende Pferdeherden erlebte. Fünf Jahre verstrichen, bis die Hauswirtschafterin und Betriebswirtin ihre Vorstellungen einer artgerechten Pferdehaltung auf dem elterlichen Hof realisiert hatte. Dort gibt es zwei Laufställe für je 20 Rösser der unterschiedlichsten Rassen.

Bei Kämpfen untereinander gibt's schon mal Blessuren

Statistisch gesehen haben sie beste Chancen älter zu werden als das deutsche Durchschnittsreitpferd. Das Alter von etwa acht Jahren habe ein deutscher Versicherer errechnet, sagt Hanns Ullstein, Mitbegründer der Laufstall-Arbeits-Gemeinschaft (LAG) mit Sitz im bayrischen Oberding. Die Zahl taucht auch in einer Dissertation Ende der 80er Jahre auf. Vertreter der Fédération Equestre Nationale (Deutsche Reiterliche Vereinigung) in Warendorf, und des Marbacher Landesgestüts zweifeln das Durchschnittsalter von acht Jahren an. Das käme ihm etwas niedrig vor, sagte der stellvertretende Gestütsleiter Thomas Raue. Tatsache sei aber, dass Pferde, die in Laufställen gehalten werden, älter würden.



Ganz in ihrem Element: Pferde im Laufstall können sich den ganzen Tag frei bewegen.
Fotos: *Franziska Kraufmann*



Ein Grund dafür sei, dass Laufstall-Pferde weniger Probleme mit dem Bewegungsapparat hätten, so Raue weiter. Denn anders als Boxenpferde stünden sie sich nicht die Beine in den Bauch, sagt Regina Schanz. Die Tiere litten auch seltener, an Atemwegserkrankungen, hätten weniger Probleme mit der Verdauung und zeigten weniger Verhaltensstörungen, ergänzt sie. Dennoch würden nach Schätzung von LAG-Mitbegründer Ullstein etwa 80 Prozent der Pferde in Boxen gehalten.

Er sei ein Laufstall-Fan, sagt Ulrich Walliser, der in Kirchheim/Teck eine Pferdeklinik betreibt, über sich selbst. Wegen der Rankämpfe der Tiere untereinander aber könne diese Art der Haltung im Einzelfall aber durchaus Nachteile für das Pferd haben, die im Extremfall unter Magengeschwüren leiden können neben laufstalltypischen Blessuren wie Schlagverletzungen.

„Pferde sind ganz raue Gesellen“, sagt auch Regina Schanz. Sie raufte um alles. Pferde, die neu auf ihren Hof kommen, werden deshalb langsam an die Gruppe gewöhnt. Sie stünden zuerst in einer Box neben dem Laufstall, um ihre Artgenossen kennenzulernen. Nach ihrer Erfahrung haben Pferdebesitzer in der Regel weniger Geduld bei der Eingewöhnung als ihre Vierbeiner.

Birgit Klein

Stuttgarter Nachrichten, 25.09.2004